



Unbekannt

Bildnis einer unbekannten Dame, 4. Viertel 17. Jh.

Pr229 / M289 / Kasten 12





Technologischer Befund (Pr229)

Ölhaltige Malerei auf Leinwand

H.: 10,1 cm; B.: 8,0 cm; T.: ca. 0,2 cm

Oval zugeschnittenes Gewebe mit schräg verlaufender Bindungsstruktur (Körperbindung?), auf starrem Träger (Pappe/Holz?) marouffiert. Ränder des Trägers schauen etwa 1-2 mm unter Gewebe hervor, rundherum übermalt.

Weißer Grundierung (?). Glatte, feine Malerei. Grundierung flächig mit rotbrauner Imprimitur/Untermalung. Dargestellte bei Anlage des dunklen (?) Hintergrundes ausgespart. Schwarz-braune Locken mit bogenförmigen, sich teils überlagernden Pinselstrichen angelegt, anschließend helle Strähnen in Grau aufgesetzt. Perlen nass-in-nass in Gelb, Weiß und Hellgrau, kreisförmig nebeneinander getupft und ineinander gezogen. Inkarnat mit Weiß, Rot und geringem Anteil Blau ausgemischt. Gesicht mit weißlichen Rosatönen nass-in-nass modelliert, relativ glatt vertrieben. Mittlere und tiefe Schatten mit rötlich-braunen und gelblichen Lasuren bzw. rotem Lack nachgearbeitet. Auf weißem Augapfel graue Iris mit schwarzer Pupille und kleinem Lichtpunkt aufgesetzt. An rötlicher Augenumrandung Imprimitur/Untermalung stehen gelassen bzw. zusätzlich rosafarbene Akzente gesetzt. Mund mit demselben Rosa angelegt und mit rotem Lack überarbeitet. Mundspalte in Rot-Braun nachgezogen.

Zustand (Pr229)

Oberfläche partiell (besonders am Haupthaar) stark verputzt. Verlust warmtoniger Lasuren. Retuschen und schönende Übermalungen am Haupthaar, am weißen Hemd und im Inkarnat. Jüngerer Firnis.

Restaurierungen (Pr229)

Eintrag Werkstatt-Karteikarte: „Reinigen, firnissen.“

Rahmen und Montage (Pr229)

H.: 14,4 cm; B.: 12,3 cm; T.: 1,4 cm

Alter Prehn-Rahmen: Stangenware: A1; Eckornament: 2 scharf

Passepartout: Stangenware: F; Eckornament: 10; Mittellornament: 5 scharf verkürzt
Gemälde und Rahmen rückseitig mit blauem Hadernpapier beklebt. Ovale Gemälde in Rückseitenpappe eingelassen und verklebt. Rückseitenpappe links oben mit einer halbkreisförmigen, etwas helleren Pappe ausgebessert.

[A.G.]

Beschriftungen (Pr229)

Auf dem blauen Hadernpapier, braune Tinte: „280. G Mieris“; rosa Buntstift: „229“;

Bleistift: „229“, überschrieben von schwarzem Filzstift: „229“

Auf dem Packpapierband von 1972, roter Buntstift: „[...]29“

Auf der Rahmenaußenkante oben, roter Buntstift: „229“

Goldenes Pappschildchen: „W. Mieris (Copie)“



© Historisches Museum Frankfurt



Provenienz

Unbekannt

Literatur

Aukt. Kat. 1829, S. 10, Nr. 289: „Mieris, W. Portrait einer Dame. b. 2¾. h. 3½. oval. Kupfer.“

Passavant 1843, S. 15, Nr. 229: „Mieris, W. nach ihm. Portrait einer Dame. b. 2¾. h. 3½. Leinwand.“

Parthey Bd. 2 (1864), S. 134, Nr. 1 (als nach Willem van Mieris); Verzeichnis Saalhof 1867, S. 39 (Wiedergabe Passavant); Wettengl/Schmidt-Linsenhoff 1988, S. 66f. (als in der Art des Mieris u. mit Wiedergabe Aukt. Kat. 1829)

Kunsthistorische Einordnung

Brustbild einer jungen Frau vor dunklem Hintergrund, Körper en face, Gesicht leicht gegen links in ovaler Form. Das tiefe Dekolleté wird von dem Rand eines schlichten weißen Hemdes gerahmt, das die Dargestellte unter ihrem einfarbigen tiefblauen Kleid trägt. Das dunkle Haar ist über den Ohren füllig hochgesteckt und fällt im Nacken lang herunter, wobei sich eine Korkenzieherlocke dekorativ über die rechte Schulter der Frau ringelt und hier in markantem Kontrast zu dem hell schimmernden Inkarnat steht. Schnüre aus dunklen Perlen zieren die Frisur, ansonsten trägt die Dargestellte allerdings keinen Schmuck. Das jugendlich-volle Gesicht weist eine lange, fein gebogene Nase und betont sinnliche Lippen auf. Das leichte Lächeln des Mundes findet sich auch in den wachen Augen wieder, die auf den Betrachter gerichtet sind. Die geröteten Wangen verstärken den Eindruck jugendlicher Lebhaftigkeit.

Weder von der Physiognomie noch von den Proportionen her hat Pr229 etwas mit den Figuren von Willem van Mieris (1662–1747) zu tun – wie die rückseitige Beschriftung und der Aukt. Kat. 1829 meinen (vgl. Lit.) –, die sich durch unverhältnismäßig kleine Köpfe und gelangte Körper auszeichnen. Die Feinheit der Malerei mit ihren weichen Übergängen und der Vermeidung sichtbarer Pinselstriche steht allerdings durchaus in der Tradition der Leidener Feinmalerei, der neben → Frans van Mieris d. Ä. auch dessen Sohn Willem zuzuordnen ist. Wenn man eine Referenz für Pr229 angeben wollte, so wäre von der Lieblichkeit des Gesichts und dem verschmitzten wie sinnlichen Mund allerdings eher an den ebenfalls von dieser Malströmung beeinflussten (aber nicht in Leiden ansässigen) Caspar Netscher (1639–1684) zu denken.¹ Letztlich lässt sich das kleine Bildchen aber keinem konkreten Vorbild zuordnen. Die antikisierende Mode und die Frisur sind typisch für das letzte Viertel des 17. Jahrhunderts, wobei letztere offensichtlich besonders in den späten 1670er und in den 1680er Jahren en vogue war.² Das sinnvoll zugeordnete Pendant Pr699, das eine alte Frau aus ebenjener Zeit zeigt, stammt nicht von derselben Hand. Zur Zuordnung der Bilder siehe dort.

[J.E.]

¹ Siehe zu Netscher allgemein die Monographie von Wieseman 2002.

² Vgl. Caspar Netscher, *Porträt einer Dame*, 1683, London, The National Gallery (AK Den Haag/London 2007/08, Kat. Nr. 44, S. 170f. mit Abb.).